merz | medien + erziehung | Arnulfstraße 205 | 80634 München
| fon 089.68989120 | merz@jff.de | www.merz-zeitschrift.de
| ISSN 0176-9418

merz
ZEITSCHRIFT FÜR MEDIENPÄDAGOGIK

Bischoff, Sandra/Geiger, Gunter/Holnick, Peter/Harles, Lothar (Hrsg.) (2012). Familie 2020: Aufwachsen in der digitalen Welt. Opladen, Berlin, Toronto: Budrich. 228 S., 19,90 €.

Beitrag aus Heft »2013/02: Frühe Medienerziehung digital«

Internet, Handy, Computerspiele – die digitalen Medien prägen unseren Alltag nicht nur, sie sind zu einem festen Bestandteil des Alltags geworden. Die Unterschiede, die die junge Generation, die mit den Medien aufwächst, gegenüber der Eltern-Generation im Umgang mit diesen neuen Medien aufweist, werden viel diskutiert. Auch bei der Fachtagung Familie 2020: Aufwachsen in der digitalen Welt in der Katholischen Akademie Fulda (Bonifatiushaus) bildete das Thema die Grundlage für die Erörterung weiterer Aspekte, die mit dieser Thematik einhergehen. Das unter identischem Titel erschienene Buch entstand infolge dieser Tagung, die vom Bonifatiushaus in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft katholisch-sozialer Bildungswerke in der Bundesrepublik Deutschland (AKSB), der Hessischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (LPR Hessen) und dem Institut für Medienpädagogik und Kommunikation/Landesfilmdienst Hessen e. V. (MuK) organisiert wurde.In ihren Beiträgen beschäftigen sich die Autorinnen und Autoren mit dem gesellschaftlichen Kommunikationsverhalten und vor allem dessen Veränderung in den letzten sowie den kommenden Jahren.

Sie geben dabei Tipps und Möglichkeiten für den Umgang mit den digitalen Medien für die Familie. Den Aufhänger für das Buch liefert Gebhard Fürst, Bischof der Diözese Rottenburg- Stuttgart, mit einem Geleitwort, in welchem er die digitale Mediatisierung als Phänomen beschreibt, das einen großen Einfluss auf die globale Gesellschaft habe. In den folgenden zwei Beiträgen geben Heinz Moser (Professor für Medienpädagogik) und Nadia Kutscher (Professorin für Soziale Arbeit) eine Einführung in die Grundlagen der Medienpädagogik und die Mediennutzung. Beide betonen die Unterstützung, die Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen Kindern und Jugendlichen bei der Mediennutzung geben sollten. Auch das Überwinden von Ungleichheit im Kontext des Medienzugangs und der Mediennutzung wird angeführt. Damit dies gelinge, sollten Pädagogen und Pädagoginnen ihre jeweils persönlichen Einstellungen zum Thema Mediennutzung hinterfragen und gegebenenfalls ihre eigenen Prägungen überwinden. Die wissenschaftlichen Einblicke werden von Thomas Rathgeb vom Medienpädagogischen Forschungsverband Südwest (mpfs) mit der Erläuterung der Ergebnisse der JIM-Studie 2010 ergänzt. Zum zweiten Mal wurden die Jugendlichen 2010 auch zu Problemfeldern wie Datenmissbrauch, Cybermobbing und Betrug im Internet, die die neuen Medien mit sich bringen, befragt.

Daran anknüpfend fordert Rathgeb die nötige Wachsamkeit und eventuelle Hilfestellung seitens der Pädagoginnen und Pädagogen und Eltern. Die nachfolgenden Beiträge befassen sich mit gelungenen Praxisbeispielen für eine erfolgreiche Medienkompetenzvermittlung, sowohl bei Kindern und Jugendlichen, als auch bei Erwachsenen und Familien.Da der Band eine Vielzahl von möglichen medienpädagogisch motivierten Projekten vorstellt, eignet er sich besonders für Medienpädagoginnen und Medienpädagogen.Die Veränderungen des Umgangs mit und des Stellenwerts von Medien innerhalb der Gesellschaft sind das zentrale Thema des Bands. Die Autorinnen und Autoren berücksichtigen die Veränderungen, die sich in den letzten Jahren entwickelt haben. Gleichzeitig richten sie den Blick in die Zukunft, indem sie Prognosen für die kommenden Jahre abgeben. Diese beiden Ausrichtungen erfolgen jedoch nur in Form eines kurzen Anreißens.Hauptsächlich durchzieht das Buch eine Tendenz, die die

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de

heutige Situation von Familie und digitalen Medien ins Licht rückt. Es wird vor allem auf den derzeitigen Stand der Forschung und der aktuellen Familiensituation eingegangen. Der Titel verspricht aber mehr, als das Buch tatsächlich hinsichtlich des Titels ‚Familie 2020' erfüllt.

Das Buch enthält Verweise auf die Medienentwicklung bis zu genanntem Jahr, die Familie in ihren verschiedenen (und zukünftig häufiger vorkommenden) Formen und Konstellationen wird jedoch nicht diskutiert. Dies wäre jedoch wünschenswert – da nicht nur die digitalen Medien die Familie prägen und prägen werden, sondern auch die Familie sowie das Bild von Familie Einfluss auf digitale Medien und deren Nutzung haben werden.

kopaed verlagsgmbh | Arnulfstraße 205 | 80634 München
kopaed verlagsgmbh | fon 089.688 900 98 | info@kopaed.de | www.kopaed.de